

# Bürgerinformation zu Windkraftanlagen

## Visualisierung / Planungsstand Kohlberg

**NEUENRADE** • Vor dem Hintergrund der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Förderung des Klimaschutzes (Änderungen Baugesetzbuch, Windenergieerlass) hat die Verwaltung der Stadt Neuenrade reagiert und den Weg frei gemacht für die Nutzung möglicher Areale für Windkraftanlagen.

Die Fläche – nach umfangreichen Untersuchungen – befindet sich nun auf dem Kohlberg an der Stadtgrenze zu Altena. Dort ist Platz für sechs je 200 Meter hohe Windkraftanlagen. Der Rat hat der Ausweisung der Fläche zugestimmt, die Sache wurde auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieses Aufstellungsverfahrens „des sachlichen Teilflächennutzungsplanes 'Windenergie' zur Steuerung der Windenergienutzung im Außenbereich“ fin-

det am Donnerstag, 27. August, um 18.30 Uhr im Veranstaltungssaal des Hotel-Restaurants Kaisergarten, Hinterturm Wall 15, Neuenrade eine öffentliche Bürgerinformation statt.

Folgende Themenschwerpunkte sind nach den Planungen der Stadtverwaltung vorgesehen: Anforderungen an die Planung, rechtliche und planerische Vorgaben; Der Verfahrensablauf mit dem aktuellen Stand der Planung und wie es weitergeht; Die Verwaltung geht noch einmal auf die Potenzialanalyse ein und benennt die Kriterien zur Auswahl der Konzentrationszone. Zudem wird es eine sogenannte „Landschaftsbild-Visualisierung“ geben („Blickpunkte im Vergleich“) und natürlich gibt es auch noch den Tagesordnungspunkt Verschiedenes.

# Kohlberg wird „wenigstens zeitweise zur No-Go-Area“

Zum Artikel über die Info-Veranstaltung zum Windkraftareal auf dem Kohlberg:

„In dem Artikel schreibt der Redakteur, ich hätte ein „Horrorzenario“ vom gesperrten Kohlberg wegen der Gefährdung durch herabgeschleuderte Eisbrocken der Windkraftanlagen entworfen. Eine solche Wortwahl soll den Redebeitrag den Stempel „Unsinn“ aufdrücken, doch sind meine vorgetragenen Bedenken alles andere als das. Wenn der Vertreter der SL Windenergie GmbH Schulenburg meine Warnungen damit abtut, dass bei Frost die Windräder abgestellt würden, dann ist festzuhalten, dass diese dann in den vier Wintermonaten oft still stehen müssten. Das wird den Investoren gar nicht gefallen, denn sie verlieren mit jedem Stillstand Geld. Es gibt unzählige Beispiele im Land dafür, dass die Behauptung des Firmenvertreters nicht zieht. Neuenradern und Dahlern ist zu empfehlen, sich im Internet unter den Suchbegriffen „Windkraftanlagen Eisschlag“ oder „Windkraftanlagen Eiswurf“ darüber zu informieren, wie die tatsächliche Gefährdungslage von Wanderern, Ski-Langläufern, Spaziergängern und Joggern während der Wintermonate im Kohlberg-Giebel-Gebiet aussehen wird. Es ist auch für den Personenkreis gut zu wissen, dass sie das Gebiet der Windkraftanlagen auf eigenes Risiko betreten. Neuenrader und Dahler täten gut daran, sich gegen die Umsetzungen der Pläne mit aller Kraft zur Wehr zu setzen, denn der Kohlberg wird für sie zukünftig – wenigstens zeitweise – zur No-Go-Area, denn selbst bei abgeschalteten Rotoren

können durch Winddruck Eisbrocken mehr als 200 Meter weit geschleudert werden.

Was die Aussagen in dem Artikel zum Infraschall angeht, nur so viel: Der von Windkraftanlagen ausgehende Infraschall ist für den Menschen wesentlich schädlicher als bisher angenommen. Wenn der Firmenvertreter die Gefahren verniedlichen will, indem er sagt, auch Kühlschränke würden Infraschall ausstoßen, dann mag das aufgrund seiner Position verständlich sein, ist grundsätzlich aber als verantwortungslos gegenüber zukünftig Betroffenen zu bezeichnen. Eine Machbarkeitsstudie des Umweltbundesamtes von 2014 straft ihn Lügen. Die bisherigen Grenzwerte werden darin als nicht ausreichend bezeichnet. So wird von verschiedener Seite ein Mindestabstand von zwei Kilometern zwischen Windrädern und der Wohnbebauung gefordert, manche Ärzte fordern sogar 10 bis 15 Kilometer. In sehr vielen Regionen Deutschlands klagen Bürger über gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Infraschall. Jüngst lief dazu eine Fernsehsendung, die das ganze Ausmaß der Folgen von Infraschall deutlich machte. Ein jeder Bürger möge sich einmal im Internet schlau machen, was da mit dem Bau von sechs Windkraftanlagen auf ihn zukommt: Nicht nur der Verlust eines der attraktivsten Naherholungsgebiete, sondern eine gesundheitliche Gefährdung durch Schall, Infraschall und Eiswurf, von den negativen Einflüssen auf die Tierwelt und das Kleinklima ganz zu schweigen.“

Wilfried Bracht,  
Altena-Dahle

Scanned with the KOSTENLOSEN Version von STB Mobile Doc Scanner von www.stbik.mobi